

Unterstützungskonferenz im Kontext der Betreuung älterer Familienangehöriger

Projektskizze, Masterprojekt 2015-2017 Soziale Arbeit

Bislang erfolgt die Übernahme von Betreuungs- und Pflegeleistungen im familiären Kontext meist implizit durch die sich dafür hauptverantwortlich zuständig sehende Ehefrau, Lebensgefährtin, Tochter oder Schwiegertochter. Diese agiert als „zentrale familiäre Case Managerin“ und übernimmt die Hauptverantwortung für die Betreuungssicherheit der zu betreuenden Person. Die Koordination und meist auch überwiegende Durchführung von Hilfs- und Unterstützungsleistungen sind vorwiegend auf sie konzentriert. Andere Familienmitglieder übernehmen oft nur temporäre Unterstützungsleistungen. Diese Konstellation ergibt sich oftmals ohne dass darüber explizit in Familien oder mit der zu betreuenden Person verhandelt wird und führt mitunter zu erheblichen Belastungen und gesundheitlichen Gefährdungen für jene Betreuungspersonen, die jahrelang diese Rolle übernehmen. Die Familienkonferenz als unterstützendes Verfahren der sozialen Arbeit hätte daher im Kontext der Betreuung älterer Familienangehöriger das Potential, jene innerfamiliäre Dynamik aufzubrechen, die dafür verantwortlich ist, dass die gesamte Verantwortung und die damit einhergehenden Aufgaben von Für-Sorge auf eine einzige, meist weibliche Person der Familie alleine konzentriert bleiben.

In diesem Masterprojekt geht es nun darum, die Umsetzung der Familienkonferenz im Sinne einer Unterstützungskonferenz im Kontext der Betreuung älterer Familienangehöriger zu evaluieren, aus der Praxiserfahrung eine konzeptionelle Konkretisierung vorzunehmen und ein praxistaugliches Konzept zu erstellen. In diesem Zusammenhang wird es auch darum gehen, Vorschläge zu entwickeln, wie es gelingen kann, dieses Angebot mit bestehenden Dienstleistungen der Pflege zu verbinden bzw. einzubinden und Familien zugänglich zu machen.

Bei der Familienkonferenz (auch Familienrat oder Family Group Conference, FGC genannt) handelt es sich um ein stark partizipatives Verfahren der Sozialen Arbeit, das bislang in Österreich vor allem in der Kinder- und Jugendhilfe eingesetzt wird.

Die Familienkonferenz ist ein Zusammentreffen der Familie mit Freund*innen, Bekannten und Verwandten, bei dem ernst zu nehmende Schwierigkeiten gemeinsam gelöst werden können. Dabei entscheidet die Familie selbst, wer an der Konferenz teilnehmen soll. Begleitet werden Familienkonferenzen von ausgebildeten Koordinator*innen, die bei der gesamten Planung und Durchführung unterstützend zur Seite stehen. Die Familienkonferenz richtet sich an jede Form von Familie, unabhängig von ihrer Kultur oder Religion.

Nähere Informationen zur Methode unter <http://www.familienrat-fgc.at>

Kontakt:

FH-Prof. Mag. Dr. Johannes Pfliegerl (johannes.pfliegerl@fhstp.ac.at | 02742/313 228-555)